



Aus Krankenhaus wird Schule

Die Verhandlungsverfahren für das ehemalige orthopädische Krankenhaus in Gersthof sind abgeschlossen. Franz und Sue ZT GmbH sicherte sich den Sieg. Die BIG setzt die Pläne als Liegenschaftseigentümerin und Bauherrin um.

Autorin: Mirjam Gebhart

Dass das ehemalige orthopädische Krankenhaus in Gersthof zu einer Bildungseinrichtung umfunktioniert werden soll, ist schon länger bekannt. Nun wurde das EU-weite, zweistufige, offene Verhandlungsverfahren zur Planerfindung abgeschlossen. Dabei ging die Franz und Sue ZT GmbH als Sieger hervor, nach deren Plänen die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) das Projekt umsetzt. Läuft alles planmäßig, starten die Bauarbeiten diesen Winter. Die Fertigstellung ist für Ende 2022 angesetzt.

Neue Nutzung in alten Mauern

Im Zuge des Bauprojekts wird das denkmalgeschützte, ursprünglich von den Architekten Mautner und Rothmüller entworfene Gebäude, einer Bestands- und Funktionssanierung unterzogen, um es langfristig für den Schulbetrieb nutzbar zu machen. Dabei behält die Fassade ihr Er-

scheinungsbild und auch im Inneren werden im Sinne der Denkmalpflege wesentliche Merkmale des Gebäudes erhalten. Unter Berücksichtigung der Bestandsstrukturen werden Räume neu angeordnet und ein Nebestiegenhaus erweitert. Somit gewähren nach Fertigstellung zwei Hauptstiegenhäuser eine gute Durchwegung des Gebäudes und kurze Wege zwischen den Unterrichtseinheiten.

Insgesamt wird es 21 großräumige Stammklassen mit integrierten Freibereichen für offenes Lernen geben. Zudem sehen die Pläne Kreativräume im Gartengeschoß mit direktem Ausgang ins Freie vor. Auch die dort angesiedelte Bibliothek, Aufenthaltszonen und der Speisesaal orientieren sich zum großzügigen Freiraum. Die Sonderunterrichtsräume für EDV und Musik finden im Erdgeschoß Platz, während naturwissenschaftliche Fächer im ersten Stock

unterrichtet werden. Im dritten Obergeschoß wird unter Einbeziehung des offenen Dachraums anstelle der alten OP-Säle ein Mehrzwecksaal geschaffen, der mit einer attraktiven Aussicht auf den Kahlenberg punktet. Die Verwaltung und Räume für das Lehrpersonal werden zentral auf drei Ebenen aufgeteilt.

Die architektonische Gestaltung berücksichtigt die Anforderungen, die Digitalisierung, neue Lernkulturen und innovative pädagogische Konzepte sowie Inklusion und Ganztagesbetrieb von Schulen an den Schulraum von morgen stellen: Schaffung von freien Lernzonen und offenen Lernlandschaften, flexibel nutzbare Klassenräume mit entsprechender technischer Ausstattung und räumlichen Qualitäten in Bezug auf Akustik, Belichtung, Beleuchtung und Raumluftqualität sowie Lern- und Lebensräume im Innen- wie Außenraum für die Nachmittagsbetreuung von Kindern. ■

Fotos: Franz und Sue ZT/BIG